

Pensées sur divers sujets de morale et de piété, tirées des ouvrages de Massillon par l'Abbé de la Porte; auf dieser Ausgabe beruhen die späteren in 13 oder auch in 15 Bänden, Paris 1762. 1810; Lyon 1810 u. s. w. Mit einer Abhandlung über Massillons Leben und Schriften gab Abbé Guillon eine Ausgabe in 16 Bänden, Paris 1828, öfter wiederholt; *Oeuvres choisies* mit einer *Étude sur Massillon* gab F. Godefroy, 2 Bde., Paris 1848. Daneben erschienen Separatausgaben der Conferenzen, der Trauerreden und der Hirtenbriefe in großer Anzahl; die meisten Auflagen erlebte *Le potât Carême*, zu welchem R. Crost auch einen Commentar verfaßte, Paris 1815. Die von Soulabie veröffentlichten *Mémoires*, Paris 1789. 1805, sind unterschoben. Die Predigten fanden Uebersetzungen in verschiedenen Sprachen; deutsche Ausgaben in 15 Bdn. erschienen zu Dresden 1753—1759 und zu Wien 1785—1787; *Ausgewählte Predigten*, deutsch von Dup. Tübingen 1848; *Fastenspredigten*, von Pfiffer, Regensb. 1841; *Synodalreden*, von Keiser, Regensb. 1845. (Vgl. die Gedächtnisreden von Marquet und Talbert, Besançon 1778; Maury, *Eloquence de la chaire*, Par. 1810, I, § 23. 58; Dussault, *Annales littér.*, Par. 1818, III, 263; Hermin, *Demosthenes u. Massillon*, Berl. 1845; Exp. Chrysostomus, Tübing. 1846.) [Dup.]

Maffon (Macon), s. Latomus.

Maffoulié, Antoninus (früher Antonius), O. Pr., Thomist, wurde am 28. October 1632 zu Toulouse geboren, trat 1647 in den Dominicanerorden und wurde, nachdem er in mehreren Ordenshäusern als Lehrer der Theologie gewirkt hatte, 1687 nach Rom berufen. Hier gehörte er den Congregationen an, welche die Päpste Innocenz XI., Alexander VIII., Innocenz XII. und Clemens XI. zur Prüfung verschiedener theologischer Fragen, namentlich wegen der Quietisten, der Werke Fenelon's und der chinesischen Riten, eingesetzt hatten. Aus diesen Anlässen entstanden seine Abhandlungen *Traité de la véritable oraison*, Paris 1699; *Traité de l'amour de Dieu*, ib. 1703; *Méditations de s. Thomas sur les trois vies purgative, illuminative et unitive*, Toul. 1678, Par. 1852. Aus seinen römischen Vorlesungen über den hl. Thomas erwuchs sein Hauptwerk *D. Thomas sui interpres*, 2 voll., Rom. 1692. 1707, in welchem er, allerdings durch gewaltthätige Interpretation, die Lehre von der *Præmotio physica* als schon vom hl. Thomas vorgebracht und nicht erst von Bañez (s. d. Art.) eingeführt darstellte. Die Facultät von Douai griff in einer *Censura in quassdam propositiones de gratia* (bei Argenté, *Collectio judiciorum de novis erroribus*, III b, 488) Maffoulié als *spurius Thomista* an (580), welcher die falschen Lehren von Quesnel und Janfenius begünstige (vgl. *Reusch*, *Index* II, 681). Sein Lob erfolgte am 28. Januar 1706. (Vgl. Echarde et Quéatif, *Script.* O. Pr. II, 769. 827; Du Pin,

Mém. XVIII, 309; Hurter, *Nomenclat. liter.* II, 635.) [Streber.]

Maffuet, Dom René, Gelehrter aus der Maurinercongregation, wurde zu St. Ouen de Mancelles in der Diocese Evreux 1666 von frommen Eltern geboren, trat in das Kloster zu Unserer Lieben Frau in Yre und legte dort, noch nicht 17 Jahre alt (1682), die Ordensgelübde ab. Seine Vorbildungsstudien betrieb er im Kloster Bonnenouvelle in Orleans; durch seine Talente, Kenntnisse und seinen sittlichen Charakter empfahl er sich seinen Oberen so sehr, daß diese ihn 1693 in die Abtei Bec als Lehrer der Philosophie, einige Jahre später nach Caen schickten, um in der Abtei St. Etienne die Theologie zu lehren. Hier erlangte er die Würde eines Baccalareus und Licentiaten der Rechte. Dem Wunsche der dortigen theologischen Facultät, ihn in ihrem Studium zu besitzen, konnte Maffuet nicht entsprechen, da ihn seine Oberen als Professor der Theologie auf ein Jahr nach Jumièges und auf drei Jahre nach Fécamp riefen. Auch in St. Ouen zu Rouen lebte er eine kurze Zeit (1702) und verlegte sich daselbst mit regem Eifer auf die Erlernung der griechischen Sprache. Hierauf erhielt er 1708 den Ruf als Professor der Theologie nach St.-Germain-des-Prés. Neben seinem Lehramte beschäftigte er sich hier mit der Abfassung einer Geschichte der Patriarchen und mit anderen anstrengenden literarischen Arbeiten; allein seine rastlose Thätigkeit in einem gebrechlichen Körper erschöpfte bald seine Kraft; er erlag am 11. Januar 1716 im 50. Lebensjahre einem Schlagflusse. Sein früher Tod war ein großer Verlust für den Orden und die Wissenschaft. Seine vorzüglichste Leistung ist die herrliche Ausgabe der Schriften des hl. Irenäus (Paris 1710 in Fol.). In derselben verbesserte er die früheren kritischen Ausgaben von Feuardent und Grabe mit Hilfe neu gefundener, vortrefflicher Handschriften und fügte ungedruckte Stücke bei, ebenso drei ausgezeichnete, viel Licht verbreitende Dissertationen; die erste davon enthält die Geschichte der von Irenäus bekämpften Ketereien, die zweite das Leben und die Schriften des Kirchenvaters und die dritte eine Erörterung seines Lehrbegriffs. Neben dem besorgte Dom Maffuet den fünften Band der Jahrbücher des Benedictinerordens, welchen Mabillon (s. d. Art.) ungedruckt hinterlassen hatte; dazu gab er einige Zusätze und eine Vorrede, worin er Mabillons und Ruinarts Leben beschreibt. Auch hat man von Maffuet eine Epistel an R. P. E. L. J., d. i. an den hochwürdigsten P. Etienne Langlois (so fälschlich statt Joh. Bapt. Langlois), einen Jesuiten. Darin antwortet Maffuet auf eine Schrift gegen die von seinen Ordensbrüdern besorgte Ausgabe des hl. Augustin. Endlich hinterließ er fünf lateinische Briefe an Bernard Pez, die in Schellhorns *Amoenitat. literariae* enthalten sind. Manche Schriftsteller, die der Gelehrsamkeit und den Eigenschaften des Herzens Maffuets volle Anerkennung zu Theil